



Kinder – und Jugendförderung in der Gemeinde Neuenegg Strategie 2017-2020

Kommission Jugend, Alter und Soziales

Version 0.2
Stand: 25. Februar 2016

I N H A L T

1. Ausgangslage	
Zur Geschichte dieses Strategiepapiers.....	2
2. Aufwachsen in Neuenegg	
Erkenntnisse aus der Bedarfserhebung 2015.....	3
3. Vier Strategien für optimale Aufwuchsbedingungen in Neuenegg	4
4. Leitgedanken für die Leistungsbestellung	6
ANHANG	8
Ergebnisse des Strategie-Workshops vom 21.11.2015.....	8
Zeitplan.....	10
Mitwirkende	10
Gesetzliche Grundlagen	
für die offene Kinder- und Jugendarbeit.....	11

1. Ausgangslage – Zur Geschichte dieses Strategiepapiers

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) in Neuenegg wurde im Jahr 1997 anfänglich als Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit der Kirchgemeinde eingeführt. Bereits ab 1994 wurde mit der Gemeinde Köniz in Thörishaus eine projektorientierte Stelle zu 25% mitfinanziert. Die OKJA entwickelte sich um die Jahrtausendwende weiter und ging allmählich von der Kirchgemeinde abgelöste Wege. Nach fünf Jahren ihrer Existenz wurde 2002 erstmals Organisation, Angebot und Arbeitsprinzipien in einem Konzept festgehalten.

Mit Eingehen einer vertraglich geregelten Zusammenarbeit mit den Gemeinden Laupen und Mühleberg konnten ab 2006 auf der Grundlage einer Ermächtigung beim Kanton Subventionen für das Angebot der OKJA abgeholt werden. Ende April 2009 löste ein neues Konzept für die OKJA in Neuenegg das veraltete aus dem Jahr 2002 ab. Etwa zur gleichen Zeit wurde das Stellenvolumen auf 125 Stellenprozente erhöht und in regelmässigen Abständen jeweils befristet bei 120 Stellenprozenten weitergeführt. Anlässlich neuer kantonaler Rechtsgrundlagen (Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration, ASIV) wurden 2012 für die neue Ermächtigungsperiode 2013-2016 erstmals ein gemeindeübergreifendes Konzept der OKJA in der Region erarbeitet.

Um all ihre Aufgaben bewältigen zu können und einen Beitrag zur Nachwuchsförderung zu leisten wurde in der OKJA per 2014 definitiv eine Jahrespraktikumsstelle eingeführt. Im selben Jahr entschied der Gemeinderat das Stellenvolumen in der Jugendarbeit für eine bessere operative Planung jeweils an die Ermächtigungsperiode des Kantons zu koppeln und jeweils mit der Leistungsbestellung zu überprüfen.

Die OKJA in Neuenegg hat sich in den letzten zehn Jahren von einem ausschliesslich Jugendtreff-orientierten Angebot hin zu einer Fachstelle für Kinder und Jugendfragen weiterentwickelt. Mit vielfältigen Projekten, attraktiven Anlässen und in zahlreichen Arbeitsgruppen vermittelt sie zwischen den Generationen und setzt sich für optimale Aufwuchsbedingungen in der Gemeinde Neuenegg ein und ist zu einer wichtigen Stelle in der Früherkennung im Freizeitbereich geworden. Sie ist gut verankert und arbeitet vernetzt. Um ihre Arbeit bedürfnisgerecht und möglichst wirkungsvoll auszurichten wurde im Sommer 2015 eine breite Bedarfserhebung als Entscheidungsgrundlage für die Leistungsbestellung der Gemeinde durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse wurden in diesem Strategiepapier zusammengefasst.

An einer halbtägigen Retraite am 21.11.15 und an den Sitzungen vom 14.10.15, 11.11.15, 09.12.15 und 27.01.16 der Kommission Jugend, Alter, Soziales wurden die Ergebnisse ausführlich besprochen und erörtert welche Schwerpunkte die OKJA in den nächsten Jahren bearbeiten soll. Das Ergebnis dieses Strategieprozesses liegt mit diesem Bericht nun vor.

2. Aufwachsen in Neuenegg – Erkenntnisse aus der Bedarfserhebung 2015

Viele Kinder in Neuenegg wachsen bewegt, freudig und gesund auf – vermutlich dank dem Engagement ihrer Eltern, der Schule, den vorhandenen Unterstützungsangeboten und der vielen Vereinen. 9 von 10 Jugendlichen geben an, sich gesund, glücklich und bei guter Laune zu fühlen. Die Zufriedenheit mit Wohnumfeld und Gemeinde ist im Allgemeinen sehr hoch. Die Mischung aus Natur, Ruhe und die Nähe zu FreundInnen sowie die vielfältigen Freizeiteinrichtungen werden geschätzt.

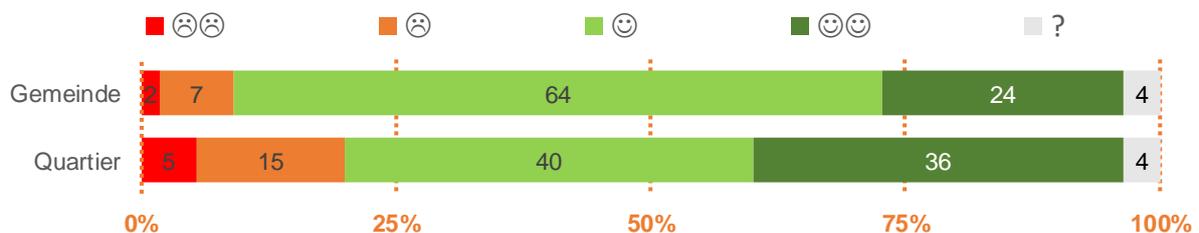
Abbildung 1: Wohlbefinden der jungen Bevölkerung



Frage: *Alles in Allem wie glücklich fühlst du dich? Usw.*

Auch von Eltern wird die Lebensqualität für Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde und im eigenen Wohnumfeld grundsätzlich als hoch eingeschätzt

Abbildung 2: Zufriedenheit mit Lebensqualität (Eltern)



Frage: *Die Lebensqualität für Kinder und Jugendliche empfinde ich in unserer Gemeinde / in unserem Quartier als hoch.*

Die Bedarfserhebung ergab also, dass vieles in Neuenegg sehr gut läuft. Nichtsdestotrotz zeigten die Analysen / Umfragen auch einige Punkte auf, die bearbeitet werden sollen um die Aufwuchsbedingungen in Neuenegg auf dem bestehenden Niveau zu erhalten oder noch besser zu machen.

- Von den demographischen Zahlen (Ausländeranteil, Armutsbetroffenheit) her ist vor allem bei den Kindern und Jugendlichen im Au-Quartier und Thörishaus eine deutlich erhöhte Sozialbelastung auszumachen. In der Au ist beispielsweise jedes vierte Primarschulkind von Armut betroffen.
- Schulentlassene bewegen sich weniger, haben mehr mit Sorgen zu kämpfen, engagieren sich weniger in Vereinen und zeigen regelmässigen Umgang mit Rauschmitteln (v.a.

Alkohol). Gleichzeitig verlieren sie mit Austritt der Schule ein wichtiges soziales Auffangnetz. Rund 1/5 sind mit dem Freizeitangebot in Neueneegg und dem Angebot der OKJA nicht zufrieden. Ein grosser Teil (43%) schätzt ihre Zufriedenheit mit der OKJA als Mittel ein, was wohl damit zu tun hat, dass sie von ihren Angeboten kaum Gebrauch machen. 60% schätzen ihre Möglichkeiten zur Mitbestimmung in der Gemeinde pessimistisch ein. Ihre Bereitschaft sich für eigene Anliegen einzusetzen, bewegt sich allerdings auch auf einem tiefen Niveau.

- Neue Medien sind beim Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu einer Normalität geworden. Die damit verbundenen Risiken aber auch.

Eltern und weitere befragte Erwachsene sehen u.A. folgenden Handlungsbedarf:

- Verbesserung der Verkehrssicherheit vor allem auf dem Schulweg
- Anzahl, Unterhalt und Gestaltung von Spielplätzen verbessern
- Erhaltung des öffentlichen Raums als Begegnungsort für Jung bis Alt
- Schulentlassene werden bisher bei Unterstützungsangebote vernachlässigt
- Bessere Information über die bestehenden Angebote, auch der OKJA
- Bewegungsorte (drinnen wie draussen) zugänglich machen
- Mehr spezifische Angebote für Jungs und Mädchen

3. Vier Strategien für optimale Aufwuchsbedingungen in Neueneegg

Aus den Erkenntnissen der Bedarfserhebung und auf der Grundlage der Wirkungsziele der OKJA im Kanton Bern (Integration, Sozialisation, Mitwirkung, Gesundheitsförderung und Prävention, Stärkung der Jugendkultur und kinder- und jugendgerechte Rahmenbedingungen) wurden folgende Leitsätze für die Leistungsbestellung gesetzt:

- | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none">- «Begegnung schaffen»- «Früh anknüpfen»- «Nah am Lebensraum»- «Selbstgesteuertes Leben unterstützen» |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

In der Folge werden diese Strategien (z.T. kombiniert) erörtert.

«Begegnung schaffen» / «Nah am Lebensraum»

Aktivität und Begegnung in der Freizeit werden zum Teil von begleiteten Freizeitangeboten (Sportvereine, Musikunterricht, Jungschar, Jugendtreff, etc.) abgedeckt. Diese Angebote finden oft zu fest definierten Zeiten und nicht im unmittelbaren Lebensraum von Kindern und Jugendlichen statt. Zudem verlangen sie meist auch eine verbindliche Mitgliedschaft. Für gesundes Aufwachsen noch viel wichtiger sind frei zugängliche Räume im Wohnumfeld zum

Spielen, sich bewegen, sich austoben und sich treffen. Idealerweise ermöglichen diese Orte Begegnung zwischen unterschiedlichen Altersgruppen oder gar Generationen hinweg.

Was kann die OKJA?

- Mit eigenen mobilen Angeboten in den Quartieren Aktivität und Begegnung anregen, Generationen zusammenführen, Bedürfnisse erfassen.
- Prozesse initiieren und begleiten die zu einer Aufwertung von Begegnungs- und Bewegungsräume in der Gemeinde Neuenegg führen.

«Früh anknüpfen» / «Nah am Lebensraum»

Auch in Neuenegg gibt es Wohngebiete, in denen sich sozial benachteiligte Familien konzentrieren. Insbesondere Vorschulkinder aus sozial benachteiligten Familien weisen gehäuft Entwicklungsrückstände auf. Ihre Startchancen in der Schule und – bedingt durch die Bildungsdefizite – ihre spätere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind gefährdet. Wichtig ist, dass die Freizeitgestaltung dieser Kinder unter diesen Bedingungen nicht verkümmert. Eine aktive Freizeitgestaltung (u.a. auch schon im Vorschulalter) ist heute längst Teil geworden der Voraussetzungen von Erfolg in der Schule und auch später im Erwachsenenalter. Zuweilen muss bereits darauf geachtet werden, dass noch genügend Zeit bleibt für Erholung und Muse für Kreativität. Den Eltern kommt im Erschliessen der vielen Freizeitmöglichkeiten in Neuenegg eine zentrale Rolle zu. Wenn Eltern diese Rolle aus welchen Gründen auch immer, nicht übernehmen (können), sind Kinder auf ein Umfeld angewiesen, in der diese Rolle von anderen Bezugspersonen übernommen wird (Nachbarn, andere Eltern, Lehrpersonen, Sozialarbeitende). Auch hierfür sind Räume im unmittelbaren Wohnumfeld wichtig, die dazu einladen, die Welt mit allen Sinnen zu entdecken und auch dazu führen, dass sich Familien begegnen können und in einen Austausch kommen.

Was kann die OKJA?

- Durch eine sozialräumliche Ausrichtung (aufsuchende Arbeit, Kinder- und Jugendangebote in den Quartieren) eine Anregung im Wohnumfeld bieten um einer Verarmung der Freizeitgestaltung entgegenzuwirken und Problemlagen möglichst früh (nicht nur vom Alter her) zu erkennen.
- Kinder / Jugendliche und deren Bezugspersonen so früh als möglich dabei unterstützen, Kompetenzen und Stärken aufzubauen, die widerstandsfähig machen gegenüber Gesundheitsrisiken.
- Als Fachstelle die Weiterentwicklung der Frühförderung im Vorschulalter in Zusammenarbeit mit Gemeinde und ihren Partnern prüfen und fachlich begleiten.

«Selbstgesteuertes Leben unterstützen»

Jeder Mensch hat das Bedürfnis die eigene Umwelt mitgestalten zu können. Es geht darum Regeln, Rollen und Grenzen auszuhandeln, Entscheidungen für sich treffen zu können, sich zu behaupten, mitzubestimmen, um Selbstkontrolle, sich mit anderen zu messen und darum handlungsfähig zu sein. Mitbestimmung ist das Zauberwort für soziale Integration und

Gesellschaftsbeteiligung. Die aktive Teilnahme und Teilhabe am eigenen Lebensstandort fördert die lokale Verwurzelung, schafft Engagement, Verantwortung und Selbstsicherheit.

Was kann die OKJA?

- Alltagsnahe, informelle Lern- und Fördermöglichkeiten als Teil der Bildungslandschaft von Neuenegg eröffnen.
- Eigeninitiative und Engagement von Kindern und Jugendlichen gezielt aktivieren, aufgreifen und fördern.
- Massnahmen ergreifen in der Freizeit, die eine berufliche Integration unterstützen (z.B. Wochenplatzbörse).
- Einfluss nehmen, damit Kinder und Jugendliche an den Prozessen innerhalb der Gemeinde beteiligt werden.

4. Leitgedanken für die Leistungsbestellung

Vision für die Legislatur 2017-2020

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist in der Gemeinde Neuenegg die Anlauf- und Fachstelle für eine aktive Freizeitgestaltung, Projektarbeit und Partizipation. Sie pflegt Kontakte und bildet Netzwerke. Ihre Angebote sind auf das unmittelbare Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet (Sozialraumorientierung) und flexibel ausgestaltet um die Bedürfnisse von verschiedenen Zielgruppen (Ort, Alter, Geschlecht) zu berücksichtigen.

Umsetzungsvorschläge

- Die **bisherigen Leistungen und Angebote der OKJA** werden im Umfang von **120 Stellenprozent (110 Stellenprozent für die OKJA Neuenegg, 10 % für die Leitung der Regionalen Jugendarbeit)** weitergeführt.
- Bezüglich Leitung Region ist der bisherige Aufwand dargestellt. Künftig soll dieser Aufwand auch von Laupen und Mühleberg finanziell mitgetragen werden, wenn eine regionale Zusammenarbeit erhalten bleibt. Der Prozess läuft zurzeit noch und es können hier keine genaueren Details dargestellt werden.
- Die 110 Stellenprozente für die Leistungserbringung sind weiterhin mit einem Mann und einer Frau zu besetzen, um den Kindern und Jugendlichen **Bezugspersonen beider Geschlechter** zu ermöglichen und die bereits erfolgreich installierten genderspezifischen Angebote weiterzuführen.
- Der bisherige Angebotsfokus auf das Alter in der 5. bis 9. Klasse wird aufgeweicht, damit einerseits mehr Kinderangebote durchgeführt werden können und andererseits Angebote mit und für Schulentlassene erarbeitet werden können.
- Die mobile Präsenz der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Neuenegg im öffentlichen Raum wird verstärkt und ausgebaut. Bestehende und neue Begegnungsorte im öffentlichen Raum in der Gemeinde Neuenegg werden bewusst und regelmässig frequentiert, aufs

Zielpublikum ausgerichtete Aktivitäten werden durchgeführt, niederschwellige Beratungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen, aber auch von deren Eltern, (z.B. aus sozial schwächeren Familien, durch Armut betroffene Familien, Begegnungen mit Schulentlassenen etc.) werden angeboten. **Die mobile Jugendarbeit** als erweiterte Leistung wird in der Gemeinde Neuenegg in den kommenden vier Jahren durch die Jugendarbeit Neuenegg ausgebaut und durch die Kommission Jugend, Alter und Soziales strategisch geleitet und kontrolliert. Der Gemeinderat Neuenegg wird regelmässig über Verlauf und Wirkung informiert.

- Die für den Ausbau der mobilen Arbeit benötigten „Werkzeuge“ (Fach- und Handlungswissen, Infrastruktur, Material) werden in Absprache mit der Kommission Jugend, Alter und Soziales im Rahmen des bewilligten Budgets beschafft.
- Der Ausbau der mobilen Arbeit darf nicht auf Kosten von bewährten Angeboten gehen. Aber die bisherigen Angebote werden kritisch überprüft, was sich bewährt hat, wird beibehalten. Insbesondere die **Öffnungszeiten sowie das Programm des Jugendtreffs** werden hinterfragt und den Bedürfnissen der Kinder- und Jugendlichen angepasst.
- Aus den bestehenden Kapazitäten noch mehr herauszuholen, ist anspruchsvoll. Es bedingt eine gute Organisation und dass Wege gefunden werden, um die Kapazitäten der Jugendarbeitenden frei zu machen (z.B. Einsetzen von JugendleiterInnen). Da eine Aufstockung der Stellenprozente wegen der finanziellen Situation der Gemeinde Neuenegg ausgeschlossen ist, setzen die Jugendarbeitenden in Absprache mit der Kommission Jugend, Alter und Soziales Prioritäten.
- Die **Öffentlichkeits- und Elternarbeit** wird intensiviert.
- Die bisher gute **Zusammenarbeit** mit den verschiedenen Akteuren in der Kinder- und Jugendförderung wird vertieft und bewusst weiterentwickelt.

ANHANG

Ergebnisse des Strategie-Workshops vom 21.11.2015

Gegenwart

Stärken ¹	Schwächen ²
<ul style="list-style-type: none">- Unterstützungsangebote OKJA und SSA sind bekannt und werden genutzt- Jugendarbeitende sind schon lange da und präsent- Genderarbeit im Aufbau- Vielfältiges Programm (zu viel?)- Kinderangebote (z.B. Kindernami) in verschiedenen Wohnzonen- Allgemein vielfältiges Freizeitangebot in Neuenegg- Zusammenarbeit OKJA – Schule / Schulsozialarbeit- Raumschliff	<p>Angebotsebene</p> <ul style="list-style-type: none">- Information- Schulentlassene- Zusammenarbeit Kirchgemeinde- Elternarbeit <p>Gemeindeebene</p> <ul style="list-style-type: none">- Spielplätze- Begegnung / öffentlicher Raum- Vorschule- Infrastruktur Au- Partizipation auf der Gemeindeebene

Zukunft

Das wollen wir wie bisher machen / beibehalten

- Workshops in der Schule auf dem heutigen Niveau
- Niederschwellige Beratung / Begleitung sicherstellen
- Raumschliff

Das wollen wir beibehalten, aber verstärken, öfter machen, an neuen Orten (Zonen)

- Angebote Thörishaus / Au für Kinder (und Jugendliche?)
- Information
- Elternarbeit
- Zusammenarbeit mit Kirchliche Jugendarbeit / Elternverein Thörishaus
- Genderarbeit

Das wollen wir neu anbieten (Zielgruppe / Zone)

- Kontakt pflegen zu Schulentlassenen
- JugendleiterInnen Schulentlassene am Freitagabend / Projekte sowie OberstufenschülerInnen für Kinderangebote
- Begegnungszonen:
 - Au aufwerten
 - Spielplätze
- Multiplikatorwirkung

¹ (nach Altersgruppen und Zonen): Das läuft gut – das hat sich bewährt – da haben wir die anvisierte Altersgruppe erreicht – da wurden unsere Kompetenzen wirksam

² (nach Altersgruppen und Zonen): Da wurden unsere Angebote (zu) wenig genutzt – diese Altersgruppe haben wir nicht erreicht – in dieser Zone war die OKJA nicht wirksam

Das wollen wir zukünftig weglassen

- Treff hinterfragen

Leitsätze

1. Aus dem gegebenen mehr herausholen

Treff sowohl als auch, flexibler werden, Multiplikatoreffekte erzeugen

2. Näher am Lebensraum

(Thörishaus, Au)

- Mobile Infrastruktur (VW-Bus, ausrangiertes Feuerwehrauto), allenfalls regional nutzbar oder auch vermietbar
- Partizipative Raumgestaltung / Begegnungszone

3. Besser informieren

4. Elternarbeit verstärken

5. Zusammenarbeit pflegen und verbessern

Kirchgemeinde, Schule, Schulsozialarbeit,

6. Engagement fördern / unterstützen

- Schulentlassene
- OberstufenschülerInnen

7. Kontakte zu Schulentlassenen pflegen

Zeitplan

Übersicht von der Bedarfserhebung über die Leistungsbestellung zum Ermächtigungsgesuch

Projektschritte / Produkte	Beteiligte	Zeitraum
Kickoff	Regio JuKo	31. März '15
Bedarfserhebung Entwicklung, Durchführung und Berichterfassung > <i>Aufwachsen in Neuenegg - Bericht</i>	Team OKJA	März-Oktober '15
Strategie-Prozess Workshop / Retraite Erkenntnis- und Strategiebildung	Kommission / Gemeinderat Team	21. Nov. '15
Aufbereitung der Ergebnisse aus der Retraite > <i>Strategie OKJA Neuenegg 2017-2020</i> > <i>Leistungsbeschrieb OKJA Neuenegg 2017-2020</i>	Team	Anfangs Dez. '15
Vernehmlassung der Ergebnisse aus der Retraite Information der Gemeinderäte	Kommission	9. Dez. '15 bis 27. Jan. '16
Vernehmlassung von Leistungsbeschrieb und Antragsentwurf (inkl. Bedarfserhebung und Strategiepapier)	Gemeinderat	8. Februar '16
Verarbeitung der Rückmeldungen des Gemeinderats und Erarbeitung der definitiven Entscheidungsgrundlagen	Kommission / Leitung OKJA	Februar '16
Genehmigung von Strategiepapier und Leistungsbeschrieb. Antrag z.H. Gemeinderat	Kommission	spätestens 9. März '16
Verabschiedung des Leistungsbeschriebs und Auftragserteilung der Gesuchserstellung	Gemeinderat	März '16
Gesuchserstellung Ausarbeitung von <i>Ermächtigungsgesuch</i> und <i>Budget Region</i> , Sammeln der <i>Leitbilder</i> in der Region	Leitung OKJA Finanzabteilungen	bis Ende April '16
Genehmigung des Ermächtigungsgesuchs <i>Gemeinderatsbeschlüsse</i>	Alle Gemeinderäte in der Region	Mitte Mai '16
Eingabe Ermächtigungsgesuch	Gemeinderat Neuenegg	Ende Mai '16

Mitwirkende

Gemeinderat

Markus Heller (SVP), Ressort Bildung / Präsident Regionale Jugendkommission
Frieda Krebs (BDP), Ressort Soziales

Kommission Jugend, Alter und Soziales

Reto Streit
Silvia Mauerhofer
Silvia Zbinden
Gertrud Marschall
Hans Bürki
Heinz Grossglauser

Fachpersonen Offene Kinder- und Jugendarbeit

Remo Anderegg
Gilliane Streit-Viret
Fabian Bittner

Gesetzliche Grundlagen für die offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Verfassung des Kantons Bern

Der Kanton und die Gemeinden setzen sich gemäss der Verfassung des Kantons Bern mit ihren Sozialzielen (Art. 30) u.a. dafür ein, dass die Anliegen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt werden. Die Gesundheit soll sowohl Schutz als auch Förderung erfahren, und wirksame Massnahmen im Bereich Suchtprävention sollen unterstützt werden (Art. 41). Kanton und Gemeinden unterstützen die Eltern in der Erziehung und Ausbildung der Kinder (Art. 42). Zudem begünstigen sie die sinnvolle Gestaltung der Freizeit und Massnahmen, die Sport und Erholung fördern (Art. 49).

Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe (SHG)

Das Sozialhilfegesetz des Kantons Bern ermöglicht jeder Person die Führung eines menschenwürdigen und eigenverantwortlichen Lebens (Art. 1). Die Sozialhilfe umfasst Massnahmen u.a. in den Bereichen soziale Integration und Lebensbedingungen (Art. 2). Diese sind u.a. auf Ziele wie Prävention, Hilfe zur Selbsthilfe und Förderung der Integration ausgerichtet (Art. 3). Für die Bereitstellung der erforderlichen Angebote zur sozialen Integration, wie beispielsweise die Offene Kinder- und Jugendarbeit, sind die Gemeinden zuständig (Art. 71a, Abs. 1, lit. b).

Verordnung über die Angebote zur Sozialen Integration (ASIV)

Die offene Kinder- und Jugendarbeit will die Kinder- und Jugendlichen stützen, fördern und ihnen einen angemessenen Platz in der Gesellschaft ermöglichen (Art. 44). Primär richtet sich offene Kinder- und Jugendarbeit an alle Kinder und Jugendlichen von 6 bis 20 Jahren sowie an deren Umfeld (Art. 46). Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist auf folgende Wirkungsziele ausgerichtet: Integration, Sozialisation, Mitwirkung, Gesundheitsförderung und Prävention, Stärkung der Jugendkultur und kinder- und jugendgerechte Rahmenbedingungen (Art. 45).